

Rio+20-Gipfel

Wo bleibt die Bildung?

20 Jahre nach dem berühmten Rio-Gipfel, der das Nachhaltigkeitsprinzip weltbekannt gemacht hat, findet im Juni wieder eine UN-Konferenz über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro statt. Doch wie dem Vorentwurf für das Schlussdokument zu entnehmen ist, wird die Rolle der Bildung bei den Vereinten Nationen noch immer dramatisch unterschätzt.

□ Weltkonferenzen werfen nicht nur ihre Schatten voraus, sondern auch ihre Ergebnisprotokolle. So auch Rio+20. Im Internet⁽¹⁾ kann man eine sogenannte Zero-Draft-Version der Ergebnisse der Konferenz einsehen – es ist der Entwurf einer Nullnummer. Er dient den Staaten und Nichtregierungsorganisationen dieser Welt dazu, sich zu orientieren und Eingaben zu machen. Man kann das als Einzelstaat tun, aber auch im Staatenverbund. So hat es keinen Vorschlag zur Modifikation vonseiten der deutschen Regierung gegeben, wohl aber von der EU unter Beteiligung Deutschlands.

Vage Bildungsideen

Was steht nun im allerersten Entwurf des Rio+20-Protokolls über Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)? Nicht viel, muss man konstatieren. Erst am Ende des Dokuments, das den wunderbaren Titel „The Future We Want“ trägt, ist unter Punkt 98 bis 101 von „Education“ die Rede. Dabei wird konstatiert, dass Erziehung wichtig ist, dass es eine verstärkte LehrerInnenausbildung geben muss und die Curricula fortentwickelt werden müssen. Best Practice ist weiterhin gefragt und man setzt Hoffnungen in die Entwicklung von Nachhaltigkeitsforschung sowie Lehre im Hochschulsystem. Aber – immerhin – wünscht man sich auch, dass die UN-Dekade, die ja Ende 2014 ausläuft, irgendeine Form der Fortsetzung erfährt.

Die EU plädiert nun in Reaktion auf dieses Protokoll für einige Erweiterungen, die darauf hinauslaufen, BNE um wesentliche Aspekte aus dem UN-Programm Education for All und aus den Millennium Development Goals zu erweitern. Betont wird auch die Bedeutung von „Training and Research“. Man plädiert nicht nur dafür, die BNE-Aktivitäten nach 2014 irgendwie

fortzusetzen, vielmehr ergeht ein „call for the continuation of those activities“. Ob das so auszulegen ist, dass es eine weitere Dekade geben soll, ist daraus nicht genau zu erkennen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung nach 2014

Die Mitgliedstaaten der Unesco haben, initiiert von Schweden und Japan, ihre Zentrale in Paris aufgefordert, Vorschläge zu

THEMENHEFT: BNE UND RIO+20

unterbreiten, was nach der Dekade geschehen kann. Auch der Deutsche Bundestag hat sich in seinem Beschluss vom 26. April für die Fortsetzung von BNE-Aktivitäten nach 2014 starkgemacht – ein wichtiges und lesenswertes Dokument! Man darf mithin vermuten, dass es weitere internationale Aktivitäten geben wird.

Das Deutsche Nationalkomitee, so ergab ein Meinungsbild bei der letzten Sitzung am 11. Mai, sieht in einer zweiten Dekade die beste Variante der Fortsetzung der Aktivitäten, da andere Möglichkeiten, etwa ein Weltaktionsprogramm mit offenem Ende auszurufen, nicht die Effekte erzielen, die mit einer Dekade zu erreichen sind. Das Nationalkomitee hat in der gleichen Sitzung auch einen ersten Entwurf für die BNE-Strategie 2015+ diskutiert. Nach einer Überarbeitung werden alle Interessierten die Möglichkeit haben, auf www.bne-portal.de ihre Meinung zu dem Papier sowie Wünsche und anderes in die Diskussion einzubringen. Mit gutem Grund, denn schließlich ist BNE partizipativ ausgerichtet.

Irritierend bleibt es allerdings, dass dem Thema „Education“ und speziell der BNE

bisher im Vorfeld von Rio+20 so wenig Beachtung beigemessen wird. Dies erstaunt, da der Schwerpunkt der Konferenz auf der Frage liegt, wie eine „Green Economy“ vorangebracht werden kann, wie sich die Armut auf der Welt beheben lässt und wie man die notwendigen Innovationen in Gang setzt. Dazu scheinen Neugründungen oder deutliche Zusammenschlüsse von weltweit agierenden Institutionen und Organisationen angedacht zu sein – nicht aber eine Fokussierung auf „Education“.

Bildungsarmut

Nun liegt der Zusammenhang zwischen Armut und (geringem) Bildungsstand ebenso auf der Hand wie die Einsicht, dass ein verändertes Wirtschaften und Handeln als Bedingung ihrer Möglichkeit (und nicht als Ergänzung) fundamental von Lernprozessen abhängig ist. Nicht ohne Grund spricht der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) in seinem jüngsten Gutachten von der Notwendigkeit einer „fundamentalen Transformation der Weltgesellschaft“. Die notwendigen Innovationen in Wirtschaft, Forschung und Politik wie bei den Lebensstilen erfolgen nicht automatisch. Nötig ist ein systematisch angebahnter mentaler Wandel – und das in kürzester Zeit. Daher hält der WBGU fest, dass Bildung „eine größere Bedeutung in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie erhalten“ sollte. Das notwendige Verantwortungsbewusstsein, das Gerechtigkeitsempfinden und die Gestaltungskompetenz, die benötigt werden, um gegen die globalen Problemlagen nicht nachhaltiger Entwicklungen anzukommen, erfordern umfangreiche Lernprozesse. BNE ist damit nicht nur ein notwendiger, sondern ein substanzieller Beitrag, um nachhaltige Entwicklungen sogleich, aber auch vo-

rausschauend und vorsorgend in Gang zu setzen.

Liegt es an der – weltweit gesehen – völlig desolaten Lage der Bildungssysteme, dass man zwar die Bedeutung von „Education“ und BNE immer wieder in den transnationalen Dokumenten unterbringt, aber nicht der Einsicht folgt, dass hier ein substanzieller Hebel für nachhaltige Entwicklung vorhanden ist? Kein Wunder,

dass das Zutrauen in die Bildung fehlt. Bei wachsender Weltbevölkerung bleiben die Ausgaben für Bildung marginal. Die Curricula sind ebenso wenig zeitgemäß wie die Unterrichtsformen – Leuchttürme einmal ausgenommen. Oder würdest du darauf setzen, dass mit diesem Bildungssystem – und ich meine dessen globalen Zustand – nachhaltige Entwicklung befördert werden kann? Eben! **[Gerhard de Haan]**

Prof. Dr. Gerhard de Haan leitet das Institut für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung (Institut Futur) an der Freien Universität Berlin. Er ist Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Anmerkung

- (1) Erster Entwurf (Zero Draft) des Abschlussdokuments für den UN-Gipfel „Rio+20“ vom 20. bis 22. Juni in Rio de Janeiro: www.uncsd2012.org/rio20/futurewewant.html

BLICKPUNKT

Veränderung durch Wandel

Von der Agenda 21 bis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung: Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bayern ist seit zwei Jahrzehnten ein Motor für innovative Bildungsprozesse.

Seit 20 Jahren ist die Tätigkeit der ANU Bayern einerseits von der politischen Grundlegung der Bildungsarbeit und zum anderen von der Weiterentwicklung und Breitenwirkung innovativer Bildungsmethoden geprägt. Beide Ebenen – strukturelle Verankerung der Voraussetzungen für die Bildungsarbeit und innovative Modelle einer neuen Lernkultur – bauen aufeinander auf und sind Bestandteil einer guten Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

1992 gründete sich die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bayern e.V. mit dem Ziel, durch Umweltbildung zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu einer entsprechenden Veränderung der Lebens- und Wirtschaftsweisen beizutragen. Heute stellt die ANU Bayern etwa ein Viertel der Mitglieder der Bundes-ANU.

Vernetzung und Kooperation als Voraussetzung zukunftsfähiger Bildungsarbeit

Die ANU Bayern setzte sich ab 1994 mit dem Leitbild der Nachhaltigkeit und den Forderungen der Agenda 21 auseinander. Ein starker Strang der Bildungsarbeit war deshalb die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Kommunen bei Lokale-Agenda-21-Prozessen. 1997 zeigte die ANU Bayern mit dem Programm „Schritte in die Zukunft – Veranstaltungen und Projekte zur Agenda 21“ die Vielfalt der Bildungsprojekte und unterstützte mit Agenda-Koffern und -kisten, Praxishandbüchern sowie sechs dezentralen Zukunftswerkstätten die Akteure vor Ort.

Die große Beteiligung der Umweltbildungseinrichtungen und die hohe Breitenwirkung bestätigten den Erfolg. Als das Bildungskonzept der BNE ausformuliert wurde, setzte die ANU Bayern 1999 dazu einen Jahresschwerpunkt und stieß Kooperationen mit anderen Bildungsträgern an.

Qualifizierung und Breitenwirkung – zwei Säulen der BNE

Qualifizierung war für die Mitglieder der ANU Bayern immer wichtig. Seit 1997 ist die ANU Kooperationspartner der berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE, die mit großem Erfolg im achten Durchgang stattfindet. Seit 2004 ist die ANU Mitglied in der Steuerungsgruppe des bayerischen Marketing- und Qualifizierungsprozesses Umweltbildung.Bayern.

Politische Arbeit am Leitbild der Nachhaltigkeit

Doch auch die politische Arbeit ist wichtig. Seit 1996 arbeitet die ANU Bayern im Umweltforum Bayern und in dem sich daraus entwickelten Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung mit. Sie hat maßgeblich das Bildungskapitel in der Bayern-Agenda 21 mitgeschrieben und war an der Entstehung des Aktionsplans für Bayern zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2009) und dessen Fortschreibung (2012) beteiligt. Im „Bündnis Nachhaltigkeit Bayern“ kommentierte sie jüngst gemeinsam mit vielen Akteuren kritisch die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie. Die ANU Bayern hat 2005 ihren Aktionsplan für Bayern – mit neuen landesweiten Arbeitsgruppen,

Qualifizierung zur BNE und besserer Vernetzung der Akteure – formuliert, der seitdem Bestandteil des Nationalen Aktionsplans ist.

Die politische Lobbyarbeit der ANU zur Stärkung der Umweltbildung in Bayern führte zur Förderung der Umweltstationen und des Umweltfonds. Damit wurden Grundlagen für eine in die Breite gehende BNE gelegt.

Welt in Bewegung

Der Bericht des Club of Rome mit dem Titel „2052“, in dem sich Wissenschaftler und Wirtschaftsexperten mit den Folgen des Klimawandels beschäftigen, zeigt, wie wichtig es für die Bildungsakteure ist, sich intensiver mit politischen Schwerpunkten wie der Forderung nach nachhaltigen Wirtschaftssystemen und der „großen Transformation“ hin zur klimaverträglichen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Auf der bundesweiten Tagung der ANU „Welt in Bewegung – Rio + 20 Jahre ANU Bayern“ geht es um die Herausforderungen an eine Bildung für nachhaltige Entwicklung auf politischer und auf Bildungsebene. Wir stehen am Anfang eines neuen Prozesses, zu dem wir alle Interessierten einladen.

[Marion Loewenfeld]

Marion Loewenfeld ist 1. Vorsitzende der ANU Bayern.

► www.umweltbildung-bayern.de

SCHWERPUNKT: BNE UND RIO+20Deutscher Bundestag**BNE langfristig sichern**

□ Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich für Folgeaktivitäten zur laufenden UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Die Integration nachhaltigkeitsrelevanter Themen und Methoden in alle Bereiche der Bildung, vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung sei Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Bildung, heißt es in einem Beschluss vom 26. April. In dem Antrag fordert der Bundestag die Bundesregierung auf, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auch in der Entwicklungszusammenarbeit auszubauen, da sie Grundvoraussetzung für die nachhaltige Gestaltung der Globalisierung sei. Auch die anderen Bundesressorts werden aufgefordert, BNE in ihren nationalen Strategien zu verankern und sich international für ihre Sicherung und Umsetzung einzusetzen. Ausdrücklich genannt werden die dringende Verankerung von BNE in der Elementarbildung, die Einrichtung nachhaltiger Bildungslandschaften auf lokaler Ebene sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Kräften samt Bereitstellung von BNE-Materialien.

▷ www.kurzlink.de/bundestag-bne

Schweiz und Rio+20**Nachhaltigkeit und BNE auf dem Prüfstand**

□ Ein halbwegs sinnvolles Verständnis von natur- und humanwissenschaftlich gut unterfütterter Nachhaltigkeit ist nach wie vor Mangelware. Zu diesem Schluss kommt Rolf Jucker im Editorial des Bulletins zur Umweltbildung unter dem Titel „Modelle zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ über die Bildungsrealität in der Schweiz. Der Leitartikel zeigt auf, wie BNE an verschiedenen Orten im Bildungs-

system verankert und vermittelt wird und stellt in einer doppelseitigen Beilage gängige Modelle von (B)NE zur Diskussion.

▷ Bulletin und Beilage: www.rio20.ch/2012/04/modelle-zur-nachhaltigen-entwicklung

Österreich und Rio+20**„Mut zum Wandel“**

□ „Rio+20 – Gerechtigkeit in einer endlichen Welt“ ist eine Initiative österreichischer Umwelt- und Entwicklungsorganisationen. Die Initiative will „Mut zum Wandel“ machen und setzt sich für ein gutes Leben für alle ein. Über 40 Veranstaltungen zeigen konkrete Wege in eine ökologische und sozial gerechte Zukunft: Diskussionen, Ausstellungen, Filmtage, das Jugendforum Rio+20 oder Konferenzen in ganz Österreich. Auf der Homepage finden sich außerdem die aktuellsten Termine zum Thema, eine hilfreiche Linksammlung sowie ein gut lesbarer historischer Überblick.

▷ www.rioplus20.at

AUS ANU UND UMWELTZENTRENLeuchtpol-Wettbewerb 2012**Kleine Schritte, große Wirkung**

□ Leuchtpol möchte mit diesem Wettbewerb gemeinsam mit möglichst vielen Kindergärten ein bundesweites Zeichen für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich setzen. Gemeinsam mit den Kindern können ErzieherInnen am 4. Juni – dem vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ausgerufenen „Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit“ – einen eigenen Aktionstag zu einem Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung, wie zum Beispiel Energie, Ernährung, Konsum, Wasser oder Gerechtigkeit, umsetzen. Teilnehmen können bundesweit alle Kitas – entweder

als komplette Einrichtung oder als einzelne Gruppe. Wichtig ist, dass Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in die Vorbereitung und Umsetzung einbezogen werden. Die Teilnahmeunterlagen sind ohne großen Aufwand auszufüllen und können auf der Homepage heruntergeladen werden. Dort finden sich auch Informationen zu den teilnehmenden Kitas und den ausgelobten Preisen.

▷ www.leuchtpol.de/aktionen-und-projekte/wettbewerb

Klimahaus Bremerhaven 8° Ost**Bringt Schüler auf die Palme und schickt Mutti in die Wüste**

□ Das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost warb zum Muttertag mit Postkarten mit der Aufschrift „Schickt Mutti in die Wüste!“ für einen Besuch. Aber nicht diese Öffentlichkeitsarbeitsidee, sondern speziell nach Schulen und Altersstufen konzipierte Veranstaltungen locken Multiplikatoren der Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenbildung, „Weltentdecker“ oder „Klimaretterin“ zu werden. Das ganze Jahr über bieten spezielle Einführungsveranstaltungen für jede Zielgruppe Gelegenheit, die Bandbreite an Vermittlungsansätzen und die thematischen Anknüpfungspunkte für die Gestaltung von Unterricht oder außerschulischen Bildungsangeboten kennenzulernen.

▷ E-Mail: bildung@klimahaus-bremerhaven.de, www.klimahaus-bremerhaven.de

NNA & LBV**In der Kita das Leben gestalten lernen**

□ Die Niedersächsische Naturschutzakademie (NNA) veranstaltet gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) am 20. und 21. Juni in Schneverdingen ▶

die Fachtagung „In der Kita das Leben gestalten lernen – nachhaltige Lebensstile entwickeln, Werte leben, sich die Zukunft konstruktiv erobern“. Früh lernen, was im Leben wirklich wichtig ist – wie kann das gelingen? Welche Rahmenbedingungen muss ein Kindergarten bieten, damit sich bei den Kindern ein nachhaltiger Lebensstil und ein werteorientiertes Zukunftskonzept entwickeln kann? Welche Methoden eignen sich für die Herausbildung eines zukunftsfähigen Wertebewusstseins? Im Mittelpunkt stehen Bildungsprojekte, die in der täglichen Arbeit im Kindergarten direkt umsetzbar sind.

▷ www.kurzlink.de/nna-lbv-kita

WISSENSWERT

Broschüre

Rio+20 vor Ort

□ Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) hat eine Studie aus seinem aktuellen Forschungsvorhaben als Broschüre veröffentlicht: „Rio+20 vor Ort – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven lokaler Nachhaltigkeitsprozesse in Deutschland“. Die Studie basiert auf der größten je in der Bundesrepublik durchgeführten (quantitativen und qualitativen) Erhebung zu kommunaler Nachhaltigkeit und partizipativer Kommunalpolitik im Sinne der Lokalen Agenda 21.

▷ www.izt.de/fileadmin/downloads/pdf/projekte/rio/IZT-BMU_Broschuere_rio2012.pdf

Buchrezension

Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit

□ Ein praxisnahes Fachbuch hat die Eberhard-von-Kuenheim-Stiftung in Kooperation mit der „Akademie Kinder philosophieren“ für LehrerInnen und Mul-

tiplikatorInnen in der außerschulischen Bildungsarbeit herausgebracht. Nach einer fundierten, gut lesbaren Einleitung zu den theoretischen Grundlagen der Nachhaltigkeit gliedert sich das Buch in die Philosophiegebiete „Mensch und Natur“, „Konsum“, „Gemeinschaft“, „Lebensfreude“, „Kultur“, „Zukunft“ und „Nachhaltigkeit“. Einstiegs- und Vertiefungsfragen, kreative Übungen, Forscheraufgaben und Aktionsvorschläge sowie eine Materialliste zu jedem Unterthema ermöglichen angenehmes, altersgerechtes Arbeiten für alle Zielgruppen.

▷ Krüger, B. u. a.: *Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit*. oekom, München 2012, 144 S., 19,95 €, ISBN 978-3-86581-229-2. www.oekom.de/nc/buecher/gesamtprogramm/buch/wie-wollen-wir-leben.html

Unicef

Report zur Lage von Jugendlichen weltweit

□ In dem Bericht „Progress for Children – A report card on adolescents“ untersucht das UN-Kinderhilfswerk Unicef die Lage der rund 1,2 Milliarden Jugendlichen weltweit. Fehlende weiterführende Bildung, frühe Heirat, Gewalt und gesundheitliche Risiken sind zentrale Probleme, für die die Datensammlung auch Lösungsansätze anbietet. So fordert Unicef mehr Investitionen in die Förderung und den Schutz von Jugendlichen. Dazu sei es notwendig, Bildungs-, Ausbildungs- und Jobchancen für Heranwachsende gezielt zu verbessern. Außerdem müssten Mädchen Fähigkeiten entwickeln können, um ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Jugendliche müssten beteiligt und ermutigt werden, selbst an der Lösung ihrer Probleme und an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken.

Eine deutsche Zusammenfassung und der komplette Report stehen im Internet.

▷ www.unicef.de/presse/2012/unicef-report-zur-lage-von-jugendlichen

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

18.06., Berlin (D)

Viel Lärm um nichts? Die EU-Umweltpolitik auf dem Prüfstand. Seminar

Organisiert von der Aktion Europa in Kooperation mit der EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings, wartet dieses Seminar für UmweltjournalistInnen und KommunikationsexpertInnen in Umweltverbänden mit einem geballten Programm und internationalen Referenten auf. EU-Agrarpolitik, Wasserschutz, der neue EU-Finanzrahmen ab 2014, die Zusammenarbeit zwischen EU-Institutionen und Mitgliedstaaten und Möglichkeiten zum Einmischen für Umweltverbände bilden den thematischen Rahmen der Veranstaltung.

▷ www.eu-koordination.de/ueber-uns/veranstaltungen/1429

25.–27.07., Bonn (D)

Neue Ansätze in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Deutsche Welle Global Media Forum. Medienworkshop

Die internationale Tagung steht unter dem Motto „Culture, Education, Media. Shaping a sustainable world“. Sie widmet sich dem Recht auf Bildung, dem interkulturellen Dialog, neuen Ansätzen in der BNE – und der Verantwortung der Medien in der heutigen Bildungslandschaft. Eingeladen sind Medienschaffende vom Volontär bis zum Intendanten aus der ganzen Welt.

▷ www.kurzlink.de/medienworkshop-bne

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner [lh] (verantwortl.), oekopaednews@anu.de;
Jürgen Forkel-Schubert [jfs], jfs@oekopaednews.de

ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de